10. Hamburger Mark Banco
Anlegertagung

Weltfinanzsystem unter Quarantäne

Kapitalschutzstrategien in virulenten Zeiten

mit ROLAND BAADER-
Auszeichnung 2020
an Dr. Markus Krall

Freitag
21.08.2020
in Lübeck

Institut für Austrian Asset Management
2009

www.ifaam.de

ME Fonds-Special Values
WKN 663307 – ISIN LU0150613833

AQLT AQUA-LUTUM

FÜR IHRE SICHERE GELDANLAGE

- 2002 Fondsgründung durch Dr. Markus Elsässer
- Unser Grundsatz: Freiheit und Unabhängigkeit
- Gezielt langfristige Anlagestrategie nach dem »Modern Value Quality-Ansatz«

WERTZUWACHS

Seit Auflage	+ 190 %
10 Jahre	+ 91 %
2020	- 2,9 %

Stand: 07. Juli 2020

Wollen Sie mehr erfahren?
Lars Kolbe – Tel. 069 50951 7413 – info@aqualutum.de

Tagungsprogramm
10. Hamburger Mark Banco Anlegertagung

Freitag, 21.08.2020 – von 10-18:30 Uhr	
10:00 Uhr	**Steffen Krug** Begrüßung
10:15 Uhr	**Volker Schnabel** Vom Shutdown zum Showdown
11:00 Uhr	**Thomas Bachheimer** Der Staat als Schum(mel)peter – die geplante konstruktive Zerstörung
11:45 Uhr	**Dimi Speck** Der Goldpreis in Krisensituationen – Markt oder Manipulation?
12:30 Uhr	**Mittagsbuffet**
14:00 Uhr	**Lars Kolbe** Anlegen in realen „hard“ Assets. Mehr als ein Trend! Wie Sie aus Sand Geld machen.
14:30 Uhr	**Martin Siegel** Papier geht – Gold bleibt
15:15 Uhr	**Prof. Dr. Thorsten Polleit** Ohne „Bail-out“ droht eine Weltwirtschaftskrise. Mit ihm die Knechtschaft.
16:00 Uhr	**Kaffeepause**
16:30 Uhr	**AlphaTrio Spezial mit** **Florian Homm, Dr. Markus Elsässer und Dr. Markus Krall** Folgt dem Shutdown die bürgerliche Revolution?
18:00 Uhr	**ROLAND BAADER-Auszeichnung 2020** **an Dr. Markus Krall**
20:00 Uhr	**Roland Baader Abendessen**

Copyright: 2020 Institut für Austrian Asset Management, Steffen Krug

Gestaltung: KMD Medien GmbH, www.kmd.de

MACK & WEISE

VERMÖGENSVERWALTUNG

„In Wirklichkeit gibt es keine Inflation der Preise, relativ zum Gold. Es gibt so etwas wie eine abgewertete Papierwährung.“

(Lysander Spooner, amerikanischer Rechtsphilosoph, 1808-1887)

Colonnaden 96 • 20354 Hamburg • Telefon: (040) 3 55 18 50 • www.mack-weise.de

Vorwort zur Jubiläumskonferenz

Liebe IfAAM-Freunde,

herzlich Willkommen zur diesjährigen Jubiläumskonferenz in Lübeck, der Königin der Hanse. Das Programmheft beinhaltet auf den Seiten 8 bis 15 einen Rückblick auf die Historie der Hamburger Mark Banco Anlegertagungen. Nachdem ich als Wertpapierspezialist einer Hamburger Bank das Platzen der Dotcom-Blase hautnah miterlebt hatte, reifte in mir nach der Lektüre von Roland Baaders Klassiker „Geld, Gold und Gottspieler“ im Jahr 2004 der Gedanke, dass zukünftig nur Investmentstrategien, die auch die Erkenntnisse der Österreichischen Geld- und Konjunkturtheorie berücksichtigen, das Vermögen der Sparer nachhaltig werden schützen können. Das Manko des Value-Investing besteht meiner Meinung nach darin, dass die systematischen Verzerrungen der Preise und Zinsen, mit denen Investoren die Unternehmens-Kennziffern berechnen, keine Berücksichtigung finden. Und so war es für mich wenig überraschend, dass Anfang 2009 ein Value-Fonds wie der Templeton Growth innerhalb weniger Monate über 60% Kurseinbruch erlitt. Ich sah die Zeit für einen neuen Investmentstil gekommen (siehe S. 18 und 19).

Nach der Gründungsveranstaltung des Instituts für Austrian Asset Management im September 2009 machte Kristof Berking den Vorschlag, gemeinsam eine größere Anlegerkonferenz zu organisieren. Die 1. Hamburger Mark Banco Anlegertagung mit dem Titel „Vermögensanlage in der Krise“ fand entsprechend am 29./30. Mai 2010 im Le Royal Meridien an der Aussenalster statt, wobei die damals aufbrechende griechische Staatsschuldenkrise dafür sorgte, dass die Veranstaltung innerhalb von nur wenigen Wochen bis auf den letzten Platz ausverkauft war.

Die Idee eines neuen Investmentstils auf Basis der Österreichischen Schule der Ökonomik sollte in den kommenden Jahren weltweit Fahrt aufnehmen. So erschien im Jahr 2013 das Buch „The DAO of Capital – Austrian Investing in a Distorted World“ des US-amerikanischen Fondsmanagers Mark Spitznagel. Ein Jahr später veröffentlichten im deutschsprachigen Raum Rahim Taghizadegan aus Wien zusammen mit den Fondsmanagern Mark Valek und Ronald Stöferle das heutige Standardwerk „Österreichische Schule für Anleger – Austrian Investing zwischen Inflation und Deflation“ und im Jahr 2016 erschien von Thomas Mayer „Die neue Kunst Geld anzulegen – Mit Austrian Finance zu einem besseren Portfoliomanagement“.

Während das IfAAM-Institut seit seiner Gründung erfolgreich dazu beitragen konnte, dass die Ideen der Österreichischen Schule der Ökonomik im deutschsprachigen Raum wieder einem breiteren Publikum bekannt gemacht wurden, werden die Erkenntnisse von der Politik nach wie vor ignoriert und der Geldsozialismus (Roland Baader) treibt immer größere Blüten. Allein das kürzlich verabschiedete Corona-Rettungsprogramm der EZB namens PEPP schießt in den nächsten Monaten kurzfristig 1350 Mrd. frisch gedrucktes Geld in die Märkte. Wo soll das enden? Wird die Euro-Zone in Zeiten des totalen Geldsozialismus auseinanderbrechen oder nutzt die Politik die durch Covid19 zusätzlich angeheizte Systemkrise zur Errichtung eines sozialistischen EU-Superstaates? Welche Möglichkeiten gibt es in dieser Phase noch für Anleger, die eigenen Ersparnisse zu schützen?

Am Freitag, den 21. August geben bankenunabhängige Investmentprofis und Kenner der Österreichischen Schule der Ökonomie im Rahmen der 10. Hamburger Mark Banco Anlegertagung „Weltfinanzsystem unter Quarantäne – Kapitalschutzstrategien in virulenten Zeiten“ Antworten auf diese Fragen.

Ich freue mich auf einen erkenntnisreichen Tag an der Trave.

Steffen Krug,
Gründer Institut für
Austrian Asset Management

einfach Gertz!

Steuern – Recht – Vermögen

Unsichtbar wird der Wahnsinn, wenn er
genügend große Ausmaße angenommen hat.
(Bertolt Brecht, 1898 – 1956, deutscher Dichter und Lyriker)

G E R T Z Steuerberatungsgesellschaft mbH
Wilster – Ellerau – Döbeln – www.einfach-gertz.de

Die Lektion aus der Finanzkrise 2008

Entscheidend war auf dem Platz

Wie ich die größte Lektion aus der Finanzkrise beim Tennisspielen gelernt habe

HORST VON BUTTLAR

Ja, es ist wahr: Seit einiger Zeit spiele ich wieder regelmäßig Tennis, und das Eigenartige daran ist nicht, dass ich als berufstätiger Mittdreißiger Sport treibe (meine Tennistasche sorgt unter Kollegen dennoch jeden Montag für Aufsehen). Das Eigentümliche ist die Konstellation meines Doppels, das sich zufällig eine Woche nach der Lehman-Pleite zum ersten Mal auf dem Platz traf: ein Historiker, der über Systemtheorie promoviert hat; ein Vermögensberater, der Fan der Österreichischen Schule ist; ein Anwalt, der sich noch im Laufe der Zeit zwei Wochen auf den Jakobsweg zurückziehen würde – und ich.

Dieses Doppel ist irgendwie traumatisiert, glaube ich, denn Woche für Woche sauste der Dax erst nach unten, und ab März sauste er wieder hoch. Wir blickten gemeinsam mit offenen Mündern in den Abgrund und mit ebenso offenen Mäulern in den zarten Aufschwung. Und immer öfter spielten sich auf dem Platz denkwürdige Szenen ab. Der Historiker und der Vermögensberater diskutierten schon beim Einspielen über das „Ende des Papiergeldsystems".

Der Historiker hatte sich im Winter 2008/09 im Keller ein Regal mit Vorräten angelegt in der festen Überzeugung, dass unser System zu komplex geworden und nicht mehr steuerbar sei. Er wurde bestärkt von dem Anlageberater, der immer öfter für seine Kunden Goldbarren in die Schweiz schaffen musste. „Du hast es gut", sagten sie einmal zu mir. „Deine Familie hat bestimmt noch irgendwo Ackerland."

Gewissheiten in Scherben

Das alles war keine Show oder Angeberei. Es war ein Thema, das uns, die aus so unterschiedlichen Richtungen kamen, in diesen Monaten tief bewegte, erregte und verstörte. Irgendwann sagte der Historiker: „In 30 Jahren werden wir unseren Enkeln von diesem Doppel erzählen, von diesen Montagabenden 2008/09, als die Welt um uns zu zerbrechen drohte."

Was sich zunächst nach Anflügen einer sanften Altherrenhaftigkeit anhört, ist eine entscheidende Frage: Wir alle kennen diese Jahreszahlen oder Doppeljahre mit Schrägstrichen, von denen immer erzählt wird: 1929, 1966, 1974, 1981/82, 2000/01. Daten der Schocks und Krisen, die dennoch wie Episoden wirken, wie Ausrutscher in einer Erfolgsgeschichte, die einfach weitererzählt wird. Systemzusammenbrüche scheint es in dieser Welt nicht zu geben, keiner redet hier über 1918. Auch der Abgrund vom Herbst '08 erscheint vielen im Rückblick steuerbar, beherrschbar und ist allenfalls gut für Anekdoten. Neulich erzählte mir ein Fondsmanager, wie er eines Nachts loszog, um an fünf Automaten Geld abzuheben. Ach ja, die Kernschmelze! Solche Geschichten werden bald die Flucht auf dem Pferdewagen aus Ostpreußen ersetzen – wenn, ja wenn das wirklich alles vorbei ist.

Irgendwie sind wir noch in einer Zwischenwelt, alte Weltbilder schienen zertrümmert, wurden aber so hastig und atemlos wieder zusammengesetzt, dass man schreien möchte: „Halt! So weit bin ich noch nicht." Zu viele Gewissheiten liegen noch in Scherben, und zu viele Scherben sollen plötzlich wieder ganz sein.

> **Die zentrale Frage wird sein, ob wir 2008/09 wirklich mit Schrägstrich schreiben werden**

Und so frage ich mich manchmal, worüber ich 2010 auf dem Tennisplatz reden werde. Seit ein paar Monaten haben wir uns etwas beruhigt. Der Anwalt regt sich abwechselnd über seinen schwachen Aufschlag oder Boni-Banker auf.

Den Historiker und den Vermögensberater haben wir „unsere zwei Kassandras" getauft – was beide nicht davon abhält, Geschäfte über Silbermünzen beim Seitenwechsel abzuwickeln und uns den finalen Zusammenbruch für 2011 zu verheißen. Nach dem Spiel, wenn wir die Propheten 6:2, 6:3 abgezogen haben, geht der Streit in der Kabine und beim Bier weiter, und irgendwann wurde mir bewusst, dass hier, klein und ausschnittartig, eine Generation diskutiert.

Es ist eine Generation, die eigentlich längst einen Dachschaden haben müsste. Sie hat in den Aufbau- und Nestbaujahren, in denen man loslegt und aus Lebensläufen Lebenspläne macht, bereits zwei Krisen hinter sich: den Dotcom-Crash und die Finanzkrise. Nebenher wurde ihr immer eingeredet, dass dieses Land verrottet ist und 2050 von Rentnern erdrückt werden wird. Nicht wenige haben gebrochene Biografien und bereits dreimal den Job gewechselt.

Wenn sie darüber nachdenken, ein Haus zu kaufen, bereitet ihnen nicht nur die Rate, die sie kaum abstottern können, Kopfzerbrechen, sondern die Frage, ob ein Haus überhaupt noch angemessen ist. Wer weiß schon, wo er in fünf oder zehn Jahren ist? Mir wird bereits zum zweiten Mal innerhalb einer Dekade erzählt, dass mein Beruf in ein paar Jahren verschwunden ist.

Warum jammern wir nicht?

Es ist ein Wunder, dass diese Generation überhaupt noch weiterstürmt, wie ein Held im Western, der sich den Staub abklopft und wieder in die Schlägerei stürzt. Wenig Resignation und Selbstzweifel, weiter emsig und eifrig, und wenn uns jemand anhalten würde, um zu fragen: Warum jammert ihr nicht? – dann würden wir antworten: keine Zeit. Oder: keine Lust.

Die Gründe hierfür sind vielfältig, einer liegt auf der Hand: Die New-Economy-Krise ist Episode geblieben, ein Doppeljahr mit Schrägstrich, und aus der Zerstörung sind viele Ideen, Unternehmen und eine Technologie entstanden, die uns auf eine neue Stufe gehoben hat.

Die zentrale Frage wird also sein, ob wir diese beiden verdammten Jahre 2008/09 auch wirklich mit Schrägstrich schreiben werden.

Wenn ich auf all die Zahlen schaue, auf die Indikatoren, Auftragseingänge, Umsätze, atme ich vorsichtig durch. Wenn ich montags vom Tennis komme, atme ich schneller, obwohl meine Kondition längst besser ist.

Denn dort sprechen meine Doppelpartner über andere Zahlen, über die Geldmenge und Staatsschulden. Dann frage ich mich, ob wir nicht immer noch an einer Schwelle stehen, ob wir uns nicht doch darauf einstellen sollten, dass ein System an sein Ende kommt. Vielleicht wird es für unsere Generation nicht mehr nur darum gehen, Wohlstand zu vermehren – sondern ihn nicht zu verlieren. Und vielleicht müssen wir uns innerlich darauf vorbereiten. Nicht durch Hamsterkäufe, sondern in unserem Kopf.

Es ist eine Frage, die offen ist. In einem Jahr werde ich Ihnen wieder vom Tennis berichten.

E-MAIL buttlar.horst@guj.de

HORST VON BUTTLAR ist stellvertretender Leiter des Agenda-Ressorts. Er schreibt hier jeden zweiten Montag.

Da die Financial Times Deutschland die Folgen der Finanzkrise nicht überlebte, wurde der Autor als Capital-Chefredakteur nach Berlin versetzt, während der Anwalt mit seiner Familie nach München zog. Der Historiker und der Vermögensberater, der dieses Jahr die 10. Hamburger Mark Banco Anlegertagung veranstaltet, ziehen dagegen heute noch während der Seitenwechsel beim Tennis in Hamburg über die Zumutungen des staatlichen Papiergeldsystems vom Leder.

Ein Rückblick auf 10 Jahre Hamburger Mark Banco Anlegertagungen

2010
Vermögensanlage in der Krise

Kristof Berking
Papiergeld ruiniert die Welt – Die monetäre Planwirtschaft als Grundübel des realexistieren Kapitalismus

Thorsten Polleit
Was der Kapitalanleger über Geld- und Konjunkturtheorie wissen sollte

Martin Mack
Zeitenwende an den Kapitalmärkten

Ralf Flierl
Crack up Boom – Das letzte Aufbäumen des Finanzsystems

Ralf Borgsmüller
Anlagestrategie für die internationale Verschuldungskrise – Liquidität, Währungen, Anleihen, Aktien, Edelmetalle, Rohstoffe, Beteiligungen.

Claus Vogt
Die Inflationsfalle – Retten Sie ihr Vermögen!

Martin Siegel
Wann, wie und wo in Gold und Silber investieren

Steffen Krug
Austrian Asset Management – Vermögensverwaltung für die Krise

2011
Die Systemkrise als Chance

Claus Vogt
Deflation oder Inflation? – Auf welches Endspiel der Finanz- und Wirtschaftskrise sich der Anleger einstellen muss

Kristof Berking
Es liegt an der Geldordnung! – Eine Kritik aller gängigen Reformvorschläge – von der „Freiwirtschaftsschule" bis zum „Free Banking"

Wilhelm Hankel †
Weltwirtschaft ohne Weltwährung? – Wohin führen die Euro- und die Dollarkrise

Ronald-Peter Stöferle
Die Goldhausse – kein Sprint, sondern ein Marathon. Was der Edelmetallinvestor jetzt wissen muss

Andreas Otto
Inflation und Staatsbankrott – Eine Risikobewertung verschiedener Anlageklassen im Lichte historischer Erfahrungen

Bruno Bandulet
Der geopolitische Faktor – Wie spielt die Weltpolitik in Ihre Vermögensplanung hinein?

Philipp Vorndran
Keine Angst vor Volatilität – Mit Aktien und Sachwerten die Kaufkraft erhalten

Steffen Krug
Vom Value Investing zum Austrian Asset Management – Investmentstrategien bankenunabhängiger Vermögensverwalter für die Verschuldungskrise

2012
Euro-Misere ohne Ende

Rahim Taghizadegan
Die Rückkehr zum gesunden Menschenverstand – Eine Einführung in die Österreichische Schule der Ökonomie

Michael von Prollius
The Austrian View: Ursachen, Stand und Perspektiven der Euro-Misere

Martin Mack
Vermögenssicherung im Umfeld globaler Herausforderungen

Thorsten Schulte
Vermögen retten: Wie und wann in Edelmetalle und Minenaktien investieren?

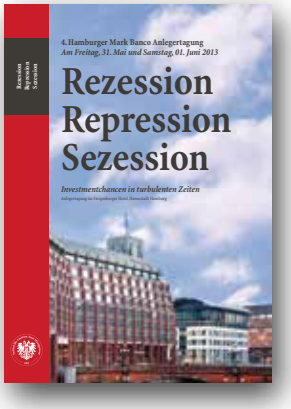
Claus Vogt
Die Inflations-Falle – Retten Sie Ihre Ersparnisse mit Hilfe der Österreichischen Konjunkturtheorie

Daniel Haase
Hayek ein Trendfolger – Aktienmärkte (Länder und Sektoren) aus Trendfolgersicht

Norbert F. Tofall
Wege aus der Krise – Währungswettbewerb als Evolutionsverfahren

Frank Schäffler und Ralf Flierl
Podiumsdiskussion über die Zukunft des Euro

Arnulf Baring †
Scheitert Deutschland am Euro?



2013
Rezession-Repression-Sezession

Ralf Flierl
Rezession – Repression – Sezession: Über Drohendes, Mögliches und Wünschenswertes“

Dimitri Speck
„Die Goldmanipulation – ein Mittel der Financial Repression“

Thorsten Polleit
Geldentwertung, Staatsrepressalien und Marktverwerfungen. Wie man sein Vermögen trotzdem mehrt.

Daniel Haase
Folge dem Trend: Dank Hayek sicher durch turbulente Zeiten navigieren

Stephan Lipfert
Depotstabilisierung mit Hilfe von Behavorial Finance

Mark Valek
„Investieren als ‚Austrian‘ – Opportunitäten und Gefahren monetärer Inflation“

Oliver Janich
Wie man (fast) jeden von den besseren Ideen der Österreichischen Schule der Ökonomie überzeugen kann

Karl Reichmuth
Die eigene Währung als Schutz vor staatlicher Enteignung

Jürg Schatz
Sind Gold, Silber, Rhenium, elektrischer Strom und Immobilien repressionsresistente Anlageinstrumente?

Jörg Guido Hülsmann
Vermögensbildung in freier Wirtschaft und im Zwangsgeldsystem

Philipp Bagus
Was kommt nach dem Euro? Rezession, Repression oder Sezession

Beatrix von Storch
Zivile Koalition – die Bürgerrechtsbewegung, nicht nur gegen Eurorettungsschirme und EU-Zentralismus. Die neue Kraft der Zivilgesellschaft

Karl Albrecht Schachtschneider
Das Recht zur Sezession aus wirtschaftlichen Gründen

2014
Die Tricks der Falschspieler

Claus Vogt
Die Blase platzt

Martin Siegel
Vor der Finanzkrise II

Karl Reichmuth
Die „eigene“ Währung

Martin Mack
Wohlstandsillusion dank Notenbankpolitik

Ronald-Peter Stöferle
Austrian Investing: Im Spannungsfeld zwischen Inflation und Deflation

Stephan Lipfert
Europäische Aktien als Long/Short-Strategie – das Heilmittel für ein volatiles Marktumfeld?

Holger Schmitz
Finanzielle und politische Repression: Wie Politiker Ihre Bürger enteignen

Gerd Müller
Vermögensschutz mit internationalen Investmentpolicen

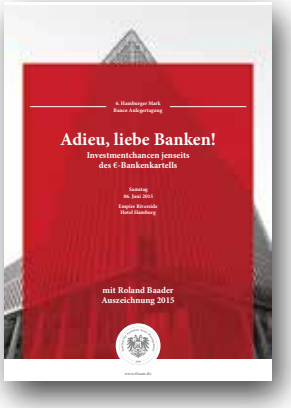
Eike Hamer v. Valtier
Ist die Krise schon vorbei?

Hendrik Hagedorn
Modellbildung für die Österreichische Schule

Frank Eckhardt
Dem Leben eine neue Richtung geben: Freiheit in der praktischen Umsetzung in Kanada

Dimitri Speck
Die Zukunft der Goldanlage angesichts finanzieller Repressionen

Yan Steinschen
Wohlstand bewahren – familiäre Auswege politischer Repression



2015
Adieu, liebe Banken!

Aaron Koenig
BITCOIN - Geld ohne Staat: Die digitale Währung aus Sicht der Wiener Schule der Volkswirtschaft

Stephan Lipfert
Europäische Qualitätsunternehmen – Weltchampions trotz Euro-Misere!

Franco Octavio Mathias
Globale Bankenerwärmung! Kommt Ihr Bankpartner auch ins Schwitzen? Beteiligungskapital verschafft Abkühlung.

Ludwig Karl
Das Ende der Inflation? Der Beginn von Defaults? Die Auswirkungen für den Goldpreis!

Markus Elsässer
The Night is Darkest before Dawn! Gibt es noch Hoffnung bei Minenwerten?

Mark Valek
Austrian Investing: Drei Varianten im Praxistest

Thorsten Polleit
Seien Sie kein Frosch – und springen Sie! Wie Ihnen „Austrian Economics“ und „Value Investing“ helfen, Ihr Vermögen zu mehren

Carlos A. Gebauer
Der Vertrag von Lissabon als juristische Teilreserve – Eine Betrachtung der rechtlichen Substanzverluste in der EU

2016
Bye, bye EU!

Volker Schnabel
Die Logik der Druckerpresse

John Butler
Fintech, Gold und der kommende Umbruch des Geldsystems

Christoph Heuermann
Jenseits der EU: Global handeln mit der Flaggentheorie

Dimitri Speck
Vom Kredit zum Kollaps

Ronald-Peter Stoeferle
2016 – das Comeback von Inflation und Stagflation

Florian Homm
Endspiel

Rahim Taghizadegan
Das Roland Baader Brevier der Freiheit

2017
EURO-Endspiel

Kristof Berking
Die Hamburger Bank (1619 – 1875) – Ein Lehrstück der Geldgeschichte und Vorbild für ein reformiertes Bank- und Geldwesen nach dem Euro

Markus Elsässer
Nicht Vermögensverwalter, sondern Vermögens-Vermehrer

Marco Krohn & Tobias Ebel
Bitcoin – Safe Asset im Euro-Endspiel

Marc Friedrich & Matthias Weik
Das Euro-Endspiel

Godfrey Bloom
Bye, bye EU

2018
Auf der Suche nach dem besseren Geld

Aaron Koenig
Investieren in Kryptowährungen

Claudio Grass
Von Boom zu Bust – wie schützt man sein Vermögen und was ist zu beachten

Peter Boehringer
Ein Austrian in Berlin

Luis Pazos
Die Kraft der Streuung – Mit Hochdividendenwerten zum passiven Welteinkommen

Holger Schmitz
Italien als Sargnagel des Euro – wann zerfällt die Gemeinschaftswährung?

Austrian Asset Management
der Investmentstil für die Finanzkrise

Investmentstil	*Moderne Finanztheorie*	*Momentum Investing*	*Finanzma spekulatio*
Anlageklasse	Effiziente Märkte	Technische Analyse	Fundamentalana
Analyse	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig
Theorien	• Moderne Portfoliotheorie • Markteffizienz-hypothese • Capital Asset Pricing Model • Top Down Ansatz • Kostenminimierung	• Chartanalyse • Trendfolgemodelle • Preis- und Volumenmuster	Börsenkursände sind das Ergebni gen im makroök Umfeld oder von auf Unternehme
Fokus	Asset Allocation (optimale Vermögensaufteilung)	Indikator-basierte Trades	kurzfristige Kurs
Prognosetechnik	statistisch-mathematische Theorien (Standardabweichung)	historische Kursentwicklungen und Trends werden in die Zukunft fortgeschrieben	häufig auf Basis v Wissen aus Politi standsetagen
Repräsentant	Harry Markowitz	Charles Dow	George Soros
Fondstyp	ETFs, quantitative Fonds	Hedgefonds	institutionelle Fo
Anlegertyp	Bankangestellte und MBA-Absolventen	Trader	Investmentbanke und Laien

Das Institut für Austrian Asset Management lehnt die moderne Finanztheorie und deren statisch-mathematischen Analysemodelle als realitätsfern ab. Das praktische Versagen dieser empirisch-positivistischen Theorien wird gerade in der aktuellen Finanzkrise wieder bestätigt. Genauso sind kurzfristige Finanzmarktspekulationen sowie klassische Momentum/Value/Growth Strategien in der Endphase eines rein kreditbasierten Währungssystem für Anleger mit existenziellen Risiken verbunden. Austrian Asset Management verbindet daher Value Investing mit den Erkenntnissen der Österreichischen Schule der Ökonomie. Um die Kaufkraft des Vermögens auch in Finanzkrisen zu sichern, zeichnet sich Austrian Asset Management im Vergleich zum reinen Value Investing durch eine aktive bankenunabhängige Vermögensverwaltung aus. Investitionsschwerpunkte sind Minenwerte, Rohstoffe und Edelmetalle wie Gold und Silber, Familienunternehmen mit solider Eigenkapitalquote sowie Substanzwerte, die jederzeit benötigt werden.

arkt-on	*Value Investing*	*Growth Investing*	*Austrian Asset Management*
lyse	Fundamentalanalyse	Fundamentalanalyse	Fundamentalanalyse
	langfristig	langfristig	mittel – langfristig
rungen s von Änderun- onomischen n Veränderungen nsebene	• Börsenkurs im Verhältnis zum inneren Wert • Bottom Up Ansatz	zukünftiger Börsenkurs im Vergleich zum inneren Wert	erweitert Value und Growth Investing um die Österreichische Geld- und Konjunkturtheorie sowie die Österreichische Unternehmertheorie
gewinne	reale (innere) Werte einzelner Unternehmen	• Ertragswachstum • wirtschaftliche Dynamik	verzerrte Preis- und Zinsstrukturen sowie Währungssystemkrisen
von Insider- ik oder Vor-	Fundamentalanalyse mittels Bilanzauswertung	Abdiskontierung zukünftiger Erträge	Multi Asset Management Strategien bankenunabhängiger Vermögensverwalter
	Benjamin Graham	Warren Buffet	Steffen Krug
onds	Value Fonds	Growth Fonds	vermögensverwaltende Fonds, Themenfonds
er	Value Investor	Growth Investor	Austrian Investor

Quelle: IfAAM Institut, Hamburg

Austrian Asset Management
der Investmentstil für die Geldsystemkrise

Die Falschspieler

Eine große Schwäche klassischer Investmentstile (von der modernen Finanztheorie bis zum Trendfolge-Investing) ist die implizite Vorstellung, dass alle Finanzmarktteilnehmer nach den gleichen Regeln spielen. Spätestens mit dem Ausbruch der Finanzkrise 2008 wurde offensichtlich, dass dies eine unrealistische Annahme ist, die Anlegern immer wieder hohe Verluste beschert. Seit 2011 legt ein bis dato stillschweigendes Kartell aus Politik und Banken ganz offiziell eine jährliche Liste der systemrelevanten Banken der Welt vor. Sowohl Notenbanken als auch Geschäftsbanken erhalten von den Staaten via gesetzlichem Geldmonopol das Privileg der Kreditgeldschöpfung aus dem Nichts, um so im Gegenzug kurzfristige – aber auf Dauer unhaltbare - Wahlversprechen der Politik zu finanzieren. Die Situation ist vergleichbar mit einem Kartenspiel, bei dem zwei Falschspieler am Tisch sitzen, die jederzeit unbegrenzt Joker aus dem Ärmel schütteln können. Es liegt in der Natur des menschlichen Handelns, dass ein staatlicher Geldmonopolist seinen Freunden gerne mal einige Joker zukommen läßt, seinen Gegnern hingegen aber größere Gewinne vor der Nase wegsticht. In der Realität werden vor allem an den staatlichen Rentenmärkten, an denen die Freunde des Finanzklerus (Kristof Berking) hauptsächlich aktiv sind und die gleichzeitig essentiell für die Aufrechterhaltung der Falschspielerei sind, regelmäßig Unterstützungskäufe vorgenommen. Auf der anderen Seite werden am Goldmarkt, dem historischen Gegenspieler des ungedeckten Kreditgeldes sowie Tummelplatz der Geldsystemkritiker, die Kurse systematisch nach unten manipuliert. Im Zeitablauf wird so automatisch das Einkommen und Vermögen der Falschspieler und deren Freunde immer weiter erhöht, wohingegen bei den meisten anderen Menschen die Einkommen und Vermögen immer weiter absinken.

Wenn Value Investoren im Nebel stehen

Der Investmentprozess eines Value Investors kann mit einer Wanderung durch den kürzlich zum UNESCO-Weltkulturerbe gekürten Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe verglichen werden.

Abb. 1: Karte des Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe im 19. Jahrhundert, Quelle: Wikipedia

Auch wenn es hunderte von Möglichkeiten gibt sich zu verlaufen, werden bei guter Sicht und mit einer Karte ausgerüstet die allermeisten Besucher den Weg durch den Wald und zum Herkules finden. Die Wegweiser an den hunderten von Kreuzungen können mit Marktpreisen verglichen werden und die Karte, die die Entfernung zum Herkules aufzeigt, übernimmt im übertragenen Sinne den Zins, der die Zeitpräferenz der Menschen offenbart. Ein Value Investor berechnet auf Basis von Preisen und Zinsen Value Kennzahlen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), auf dessen Basis er dann entscheidet, ob er in ein konsumnahes Unternehmen oder ein kapitalintensives Unternehmen (oder beides oder auch gar nicht) investiert. Damit aber die Preise die subjektiven Wertpräferenzen und relativen Knappheiten sowie der Zins die Zeitpräferenz der Menschen widerspiegeln, bedarf es eines Geldsystems mit einem direkten Bezug zur realen Welt.

Eine reale Bindung des Währungssystems war während der Goldstandardepoche im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie dem Bretton Woods Systems mit seinem Goldanker in den 50er und 60er Jahren gegeben. Seit den den 70er Jahren hat sich dann das Finanzsystem sukzessive von der Realwirtschaft abgekoppelt. Insbesondere mit Beginn der Amtszeit des ehemaligen FED Chefs Alan Greenspan wurde weltweit eine historisch einmalige Kreditgeldblase befeuert, die zu immer größeren Konjunkturzyklen und Börsenschwankungen führt. Heutzutage ist es auf Grundlage von extrems- manipu-

lierten Preis- und Zinsstrukturen auch für Value Investoren nahezu unmöglich, unterbewertete Unternehmen herauszufinden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts geht es dem Value Investor somit wie dem Besucher im Bergpark Wilhelmshöhe, der bei dichtestem Nebel die Wegweiser nicht mehr sieht und dessen Karte komplett verschmiert ist.

Aus dem Value Investor wird ein Austrian Investor

Es waren die Vertreter der Österreichischen Schule (Austrian Economics) und insbesonders der Ökonom Ludwig von Mises, der bereits vor mehr als 100 Jahren die ökonomischen Auswirkungen der Falschspielerei analysierte und schrieb: „Das wiederkehrende Auftreten von Boom-Perioden mit nachfolgenden Depressions-Perioden ist das unvermeidliche Ergebnis der ständig wiederholten Versuche, den Marktzins durch Kreditexpansion zu senken. Es gibt keine Möglichkeit, den finalen Zusammenbruch eines Booms zu verhindern, der durch Kreditexpansion erzeugt wurde. Die einzige Alternative lautet: Entweder die Krise entsteht früher durch die freiwillige Beendigung einer Kreditexpansion – oder sie entsteht später als finale und totale Katastrophe für das betreffende Währungssystem“. Nach knapp 40 Jahren permanenter Reflation steht die Menschheit im Jahr 2018 in der dicksten Nebelwand der Menschheitsgeschichte, die zu immer mehr Chaos und Konflikten führt und Investoren immer mehr das Vertrauen in das ungedeckte Zwangsgeldsystem verlieren läßt. Das absehbare Ende des aktuellen Währungssystems sowie die sukzessive Verstaatlichung des Bankensystems erfordert, dass der zugrundeliegende Wert eines Investments einfach zu verstehen ist, Investments auch ohne billiges Kreditgeld und staatliche Subventionierung nachgefragt werden sowie ein größt-

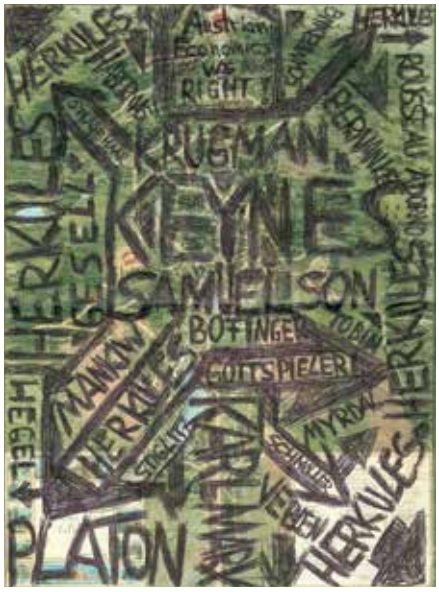


Abb. 2: Karte des Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe zu Beginn des 21. Jahrhundert, Quelle: IfAAM

möglicher Schutz vor finanzieller und politischer Repression besteht. Daher kombiniert der Investmentstil Austrian Asset Management (AAM) Value Investing mit der Österreichischen Geld- und Konjunkturtheorie sowie der Österreichischen Unternehmertheorie.

AAM zeichnet sich durch eine aktive, vermögensverwaltende Strategie aus. Investitionsschwerpunkte sind Minenwerte, Rohstoffe und Edelmetalle wie Gold und Silber, Familienunternehmen mit solider Eigenkapitalquote sowie Substanzwerte, die jederzeit benötigt werden. Das Institut für Austrian Asset Management (IfAAM) entwickelt auf Basis dieses Investmentstils bankenunabhängige Investmentlösungen für Privatanleger und veranstaltet einmal im Jahr die Hamburger Mark Banco Anlegertagung , auf der bankenunabhängige Vermögensverwalter, Kapitalmarktexperten und Kenner der Österreichischen Schule der Ökonomie ihre aktuellen Investmentstrategien vorstellen.

Dipl. Volkswirt Steffen Krug arbeitete nach seinem Studium an der Uni Heidelberg, ESC Reims in Frankreich sowie der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder als Wertpapierspezialist bei einer Hamburger Bank und ist seit 2001 als bankenunabhängiger Vermögensberater tätig. Während seiner praktischen Tätigkeit entwickelte er den Investmentstil Austrian Asset Management, gründete im Jahr 2009 das Institut für Austrian Asset Management (www.ifaam.de) und hält regelmäßig Vorträge zur Eurokrise, Geldgeschichte und zu Fragen der praktischen Vermögenssicherung. Im Rahmen der jährlichen Hamburger Mark Banco Anlegertagung verleiht das IfAAM-Institut die renommierte Roland Baader Auszeichnung.
(www.roland-baader.de)

Dipl. Volkswirt Steffen Krug

IfAAM-Vermögensschutz
in der Geldsystemkrise

Sparziel	Bestand	Empfehlung	IfAAM Investmentlösungen
kurz bis mittelfristig < 12 Jahre		• Auflösung aller Sichtguthaben (Festgeld, Tagesgeld, Sparbuch, etc.), innerhalb des Teilreserve-Bankensystems • Neuanlage in Austrian Assets bei bankenunabhängigen Depotstellen	IfAAM Mark Banco Depot 100% bankenunabhängig 100% gedeckt
langfristig > 12 Jahre		• Kündigung klassischer Lebens- und Rentenversicherungen • Umschichtung bestehender Altersversorgeverträge (Riester, Rürup, betriebliche Altersvorsorge) in Austrian Assets • Repressionsschutz über internationale Policendepots	IfAAM COMPASS Police 100% bankenunabhängig – 100% gedeckt
Absicherung	**Bestand**	**Empfehlung**	**IfAAM Investmentlösungen**
Währungsreform		• Aufbewahrung von per Indossament übertragbaren Edelmetalllagerscheinen im unmittelbaren Zugriff	IfAAM Mark Banco Depositum

Quelle: IfAAM Institut, Hamburg

IfAAM Mark Banco Depositum

100% gedeckt – 100% bankenunabhängig

Ordrelagerschein – Zollfreilager

Negotiable Warehouse Receipt – Bonded Warehouse

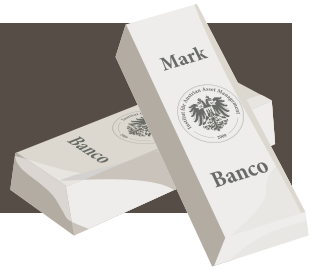
Hiermit verpflichtet sich das Institut für Austrian Asset Management (www.ifaam.de) dem Eigentümer oder an dessen Ordre gegen Präsentation dieses Lagerscheines folgendes eingelagertes Gut auszuhändigen. Hereby the Institute for Austrian Asset Management (www.ifaam.de) compels itself to deliver the bearer or to his order the following good.

eintausend Gramm fünf Mal

one thousand grams five times

5 x 1000 gr

in Barrenform (LBMA zertifizierte Refiner)
in the form of bullion (LBMA certified refiners)



Dipl. Volkswirt Steffen Krug, Neuer Wall 50, 20354 Hamburg

Eigentümer / title bearer

0.8 % / 80 basis points

Jährliche Lagergebühren auf den Zeitwert des hinterlegten Gutes
annual storage fee on the present value of the stored good

01.05.2014 (05/01/2014)

Ausstellungsdatum / date of issue

IfAAM0000911

Seriennummer / serial number

01.05.2019 (05/01/2019), 5 Jahre (5 years)

Lagergebühren bezahlt bis / storage fee paid until

Hamburg, Germany

Ausstellungsort / place of issue

Zurich, Switzerland

Lagerort / storage location

MUSTER
SPECIMEN

100% bankenunabhängig – 100% gedeckt
IfAAM
Mark Banco
Depositum

Steffen Krug

Gründer Institut für Austrian Asset Management
Founder Institute for Austrian Asset Management

IfAAM-Depots jenseits des €-Bankenkartells

Individuelle Betreuung durch bankenunabhängige Vermögensberater

aktives Vermögensmanagement (Österreichische Konjunkturtheorie)	Familienunternehmen (Österreichische Unternehmertheorie)

Edelmetalle und Rohstoffe (Österreichische Geldtheorie)	Substanzwerte (Value Investing)

Quelle: IfAAM Institut, Hamburg

STABILITAS FONDS

Bester * Goldminenfonds auf 1-, 3-, 5- und 10 Jahre!

Stabilitas Pacific Gold+Metals
Beste Goldminenaktien weltweit (A0ML6U)
*Quelle: €uro/Finanzen Verlag

Stabilitas Silber+Weißmetalle
Silber- und Weißmetallminen im Fokus (A0KFA1)

Stabilitas Special Situations
Spezialsituationen erkennen + nutzen (A0MV8V)

Investieren in Edelmetalle. Mit den Experten.

Setzen Sie auf stabile Erfolgsgrößen. Die Edelmetalle Gold und Silber versprechen das größte Potential und bilden somit das Kerninvestment der Stabilitas Fonds.

Ergänzt werden die Fonds durch Anlagen in den Sektoren Platin, Palladium, Basismetalle und Energie. Nutzen Sie das Expertenwissen und die langjährige Erfahrung von Martin Siegel und investieren Sie in die Stabilitas-Fonds.

Erfahren Sie mehr über die Stabilitas Fonds unter
www.stabilitas-fonds.de

Stabilitas GmbH
Wittenbrede 1
32107 Bad Salzuflen

Tel.: +49.5222-795314
Fax: +49.5222-795316
info@stabilitas-fonds.de

Der Sohn von Roland Baader über die

ROLAND BAADER-Auszeichnung

Der Ökonom, Privatgelehrte und freie Publizist Roland Baader (1940-2012) gehört zu den wichtigsten deutschsprachigen Vertretern des Klassischen Liberalismus und der Lehre der Österreichischen Nationalökonomie. Als einer der meistgelesenen Freiheitsautoren im deutschsprachigen Raum hat er mit seinen Büchern, Artikeln und anderen Publikationen in den vergangenen 25 Jahren Menschen aus allen Schichten und jeden Alters die Freiheitslehren des (Klassischen) Liberalismus und die Ideen der Österreichischen Schule in verständlicher, eindringlicher und wortgewaltiger Sprache nahegebracht.

Mit der *ROLAND BAADER-Auszeichnung* sollen Leistungen und Verdienste anerkennend gewürdigt und herausgestellt werden, die im Zusammenhang stehen mit den freiheitlichen Idealen, denen sich Roland Baader verbunden und verpflichtet gefühlt hat. Den Preis erhalten schöpferisch tätige Personen (Publizisten, Unternehmer, etc.), die mit Überzeugungskraft, gelebter Freiheitsliebe und ökonomischem Sachverstand „die Lehre von der friedlichen Entwicklung der Menschen in einer freien Gesellschaft“ (= Liberalismus) einem breiten Publikum in verständlicher Form zugänglich machen bzw. diese Ideen unternehmerisch in tätige Praxis umsetzen – und sich damit zugleich als „schöpferische Zerstörer“ der vorherrschenden ökonomischen Irrlehren und sozialistisch-etatistischen Illusionen betätigen. Ausgezeichnet werden also nicht nur Überzeugungsqualitäten in Sachen Freiheit: Funken sprühender Geist, der neue Feuer entfacht; sondern zudem der Mut und die Bereitschaft, auch gegen Widerstände und unter persönlichen Opfern für diese Überzeugungen einzutreten.

Roland Baader (in „Freiheitsfunken I“): „Warum braucht man Mut, um für die Freiheit einzutreten? Weil man in einem weitgehend verständnislosen und desinteressierten Umfeld systematisch vereinsamt – und manchmal sogar seine Freunde verliert.“ Ein Grund für dieses weit verbreitete Unverständnis und Desinteresse ist sicherlich, dass wir die „Früchte“ der Marktwirtschaft ernten können (– zwar nicht ohne zu säen, aber –) ohne zu verstehen, ohne „die Regeln und Mechanismen des Marktes [...] zu kennen“. In diesem Vorzug lauert aber zugleich eine verhängnisvolle Gefahr – und somit auch eine existenzielle Verpflichtung: „Der Markt braucht uns nicht, um zu funktionieren, aber er braucht uns dringend, um ihn gegen seine verleumderischen Feinde verteidigen zu können. Und mit seiner Verteidigung stellen wir uns zugleich den Feinden der Freiheit entgegen.“ (Baader in „eigentümlich frei“, Nov. 2006)

Selten, vielleicht nie, hatte die Sache der Freiheit mutige und standhafte Verteidiger nötiger als heute, die es zudem auch schaffen, Gehör zu finden und ihre aufklärerische Botschaft einem breiten Publikum verständlich, mitreißend und im besten Sinne popularisierend zugänglich zu machen. Denn bald schlägt, da wir uns in der Endphase des Papiergeldzeitalters befinden und am Vorabend einer großen Krise, „wie immer in großen Kri-

sen und Zusammenbrüchen die Stunde der Rattenfänger und Volkstribunen“, der Führer und Verführer, die uns bereits die einleitende „Krise als Chance“ verkauft haben, um den Macht-Turbo zu zünden und die nur darauf warten, im kommenden sozialen und ökonomischen Chaos Notstands-Vollmachten an sich zu reißen, um endlich ihre totalitären Gesellschafts-Phantasien vollumfänglich ausleben zu können. Baader über die enorme Machtgier regierender Soziopathen: „Die Essenz der Politik ist Macht. Und Macht steht der ökonomischen Vernunft diametral entgegen.“ (Baader in einem Grußwort 2010)

Und deshalb genügt es alleine nicht, im Besitz der vernünftigen „besseren Ideen“ zu sein und deren überlegenen Wert zu kennen, wie es Ludwig von Mises schon 1958 formulierte. Man muss (neue) Wege finden, den besseren Ideen zum Sieg zu verhelfen. Es gilt, das Interpretationsmonopol der Systemprofiteure, die Deutungshoheit der Machteliten zu durchbrechen. Mises: „Tatsachen an sich können nichts beweisen oder widerlegen; alles kommt auf die [richtige] Deutung an.“

Es geht also neben den richtigen Ideen um deren Deutungshoheit: Die größte Gefahr in der aktuellen Krise besteht wieder einmal darin, dass die Menschen den Politikern die völlig falsche These vom Versagen des Kapitalismus und das Märchen vom „Retter Staat" abkaufen (der Wolf gibt sich als Hütehund aus). „In Wahrheit ist es der Sozialismus in Form des staatsmonopolistischen Papiergeldes und des zentralplanwirtschaftlichen Zinsdiktats, die seit Jahrzehnten den Blutkreislauf und die Signalmechanismen der Marktwirtschaft zerstört haben. […] Das Märchen vom Retter Staat ist das Trojanische Pferd, mit dessen Hilfe die Herrschaftseliten die letzten Mauern um die Bürgerfreiheit schleifen werden." (R. Baader, unveröffentlichte Notiz). „Ideen", schrieb Mises, „können nur durch Ideen überwunden werden. Den Sozialismus [in all seinen Spielarten] können nur die Ideen des Kapitalismus und des Liberalismus überwinden." („Die Gemeinwirtschaft")

Der Preis der Freiheit, so lautet ein bekanntes Zitat, ist stetige Wachsamkeit – sowie auch unablässiger Einsatz an der Ideenfront. Denn die Idee der Freiheit hat wirkmächtige Antagonisten:

„Noch größer als der Freiheitsdrang des Menschen ist sein Wunsch nach Sicherheit und die Sehnsucht nach Erlösung oder Heilsgewissheit. Das öffnet dem Sozialismus immer und überall die Tore. Und das ist die Grundlage fast aller Machtchancen der Politik. Und deshalb wird man den Menschen immer wieder ihre Freiheit nehmen können, und deshalb werden sie sich ihre Freiheit auch immer wieder nehmen lassen, obwohl gerade in der Unfreiheit alle Sicherheit erstirbt." („Freiheitsfunken II")

Mag es auch keine Garantie geben – die Sache der Freiheit wäre von Anfang an verloren, gäbe es nicht die feinfühligen Warner, die „[m]itten im ausgelassenen Sommertags-Fest beginnen zu frösteln", die wachsamen Wenigen, die bereit sind, den Preis zu bezahlen – zum Nutzen der (schlafwandlerischen) Vielen. In diesem Sinne sei die *ROLAND BAADER-Auszeichnung*, in Dankbarkeit und Hochachtung, allen Freiheitsstreitern an der Ideenfront für ihr Engagement und ihren Mut gewidmet. „Nehmen wir den Streit auf. Noch ist es Tag!" („Kreide für den Wolf")

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2013

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2014

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2015

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2016

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2017

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2018

ROLAND BAADER-Auszeichnung 2019

Die Roland Baader Jury über den Gewinner der ROLAND BAADER-Auszeichnung 2020 –

Dr. Markus Krall

Markus Krall ist einer der bekanntesten deutschen Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie. Als profunder Kenner und Insider der Finanzbranche beschreibt er 2014 in seinem Erstlingswerk „Verzockte Freiheit“ die wahren Ursachen der Finanzkrise. Es folgen 2017 mit dem Buch „Der Draghi-Crash“, das er Roland Baader gewidmet hat, und 2019 mit „Wenn schwarze Schwäne Junge kriegen“ zwei weitere Bestseller, in denen Krall vertiefend die verhängnisvollen Folgen von Geldsozialismus und Keynesianismus darlegt. Es sind polit-ökonomisch fundierte Streitschriften gegen die Politik des billigen Geldes und die Gottspielerei der politischen „Eliten“.

Markus Krall vermittelt seine Einsichten und Ansichten in verständlicher und ansprechender Sprache in bester populärwissenschaftlicher Tradition. Dabei scheut er weder klare Worte noch unangenehme Wahrheiten und trotzt dem rauen Gegenwind des linken Zeitgeists. Er erreicht eine große Leser- und Zuhörerschaft außerhalb des akademischen Bereichs und wirkt damit für viele als Einstieg in die reiche Tradition der Österreichischen Schule der Ökonomik sowie in die Ideenwelt des klassischen Liberalismus.

Wie Roland Baader beleuchtet Markus Krall in seinen Texten die wesentlichen kausalen Zusammenhänge zwischen billigem Geld, Staatswachstum, Freiheitsverlust und Werte-Verfall, wobei der Schwerpunkt seiner Aufklärungsarbeit bei der Geldpolitik liegt. Im Detail beschreibt er die volkswirtschaftlichen Schäden, die durch Zins-Planwirtschaft und die Politik der permanenten Euro-Rettung entstehen und warnt vor der schleichenden Aushöhlung der Marktwirtschaft und des Rechtsstaats und dem damit einhergehenden Verlust von Freiheit und der Auflösung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Sich der immerwährenden Gefahr staatlichen Machthungers bewusst, setzt Krall dem sedierenden Märchen vom Retter Staat, den Roland Baader als „das trojanische Pferd, mit dessen Hilfe die Herrschaftseliten die letzten Mauern um die Bürgerfreiheit schleifen werden“ beschrieb, den Aufruf an die Leistungsträger und den Mittelstand entgegen, die gesellschaftliche Krise als Chance für eine bürgerliche Revolution zu nutzen. Der „Weg aus der Knechtschaft“ führt nach Überzeugung Kralls über die Werte-Säulen einer freien Gesellschaft, die es zu retten und zu schützen gilt: Familie, Eigentum, Individualität, Religion und Kultur.

Dazu erscheint im März 2020 sein neues Buch „Die Bürgerliche Revolution“, in dem er eine Blaupause für eine breite freiheitlich-konservative Bewegung skizziert. Mit der „Atlas Initiative“ ist Markus Krall gerade dabei eine bürgerliche Plattform für mündige Bürger und parteiunabhängige Vereinigungen als Alternative zum kulturmarxistischen Zeitgeist aufzubauen, wobei er in kürzester Zeit bereits 700 Mitglieder gewinnen konnte (atlas-initiative.de).

Dr. Markus Krall,
Preisträger 2020

Smart Investor

3 MAL GEGEN DEN MAINSTREAM:

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

Besuchen Sie uns auf Facebook!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.